

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Was Gott thut das ist wohl gethan“

D-DS Mus ms 438-03

GWV 1114/30¹

RISM ID no. 450006254²

¹ GWV-Nummer gemäß *GWV-Vokalwerke-FH* bzw. *GWV-Vokalwerke-OB-1*; die GWV-Nummern stimmen überein.

² <http://opac.rism.info/search?documentid=450006254>.

Vorbemerkungen

Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	—
	Umschlag _{Graupner}	Was Gott thut das ist wohl gethan
N. N.	Partitur	—
	Umschlag _{N.N.}	Was Gott thut das ist wohl gethan
Noack ³	Seite 49	Was Gott tut, das ist wohl getan
Katalog	—	Was Gott thut das ist wohl/gethan/a/Flauto d'Amore/Oboe d'Amore/2 Violin/Viola/Canto/Alto/Tenore/Basso/e/Continuo./Dn.3.p.Epiph./1730.
RISM	—	Was Gott thut das ist wohl gethan a Flauto d'Amore Oboe d'Amore 2 Violin Viola Canto Alto Tenore Basso e Continuo. Dn. 3. p. Epiph. 1730.

GWV 1114/30:

Beschreibung der Kantate siehe *GWV-Vokalwerke-FH* und *GWV-Vokalwerke-OB-1*, S. 631–633.

Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 438–03	Umschlag _{Graupner} : 163. 4. [sic] Umschlag _{N.N.} : 163 3

Zählung:

Partitur	fol. 1 ^r –4 ^v ; alte Zählung: Bogen 5–6
Umschlag _{Graupner}	fol. 5 ^r
Umschlag _{N.N.}	Foll (16) U. ⁴
Stimmen	fol. 5 ^v –6 ^r : Continuo fol. 7 ^r –16 ^v : VI ₁ , ..., B

Datierungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, links	Dn. 3. p. Epiph.
		1 ^r , Kopfzeile, rechts	M. Jan. 1730. ⁵
	Umschlag _{Graupner}	7 ^r	D. 3. p. Epiph. 1730.
N. N.	Umschlag _{N.N.}	—	22 ^t Jahrgang 1730.
Noack	Seite 49	—	I 1730
Katalog	—	—	Autograph Januar 1730.
RISM	—	—	Autograph 1730.

Anlass (Datum):

3. Sonntag nach Epiphania 1730 (22. Januar 1730)

Widmungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, Mitte	J. N. J. (In Nomine Jesu ⁶)
		4 ^v	Soli Deo Gloria

³ Quellenangaben in *Kursivschrift* s. **Anhang | Quellen**.

⁴ Foll (16) U.: Eintrag mit Bleistift von fremder Hand; es wurden 16 folii gezählt. Buchstabe U ungedeutet.

⁵ Datum der Fertigstellung der Kantate.

⁶ Mitteilung von Guido Erdmann.

Besetzungsliste auf Umschlag Graupner (fol. 5^r):

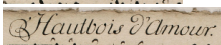
[Cantata] a	Stimmen	fol. ⁷	Bemerkungen
Flauto d'Amore	1 Fl _{dAm}	11 ^{r-v}	Bezeichnung auf der Fl _{dAm} -Stimme: Flauto d'Amour. ⁸
Oboe d'Amore	1 Ob _{dAm}	12 ^{r-v}	Bezeichnung auf der Ob _{dAm} -Stimme: Hautbois d'Amour. ⁹
2 Violin	1 Vl ₁	7 ^{r-v}	Bezeichnung auf der Vl ₁ -Stimme: Violino. 1. <u>mo</u>
	1 Vl ₂	8 ^{r-v}	Bezeichnung auf der Vl ₂ -Stimme: Violino. 2. <u>do</u>
Viola	1 Va	9 ^{r-v}	Bezeichnung auf der Va-Stimme: Viola.
(Violone) ¹⁰	1 Vln _e	10 ^{r-v}	Bezeichnung auf der Vln _e -Stimme: Violone
Canto	1 C	13 ^r	Bezeichnung auf der C-Stimme: Canto.
Alto	1 A	14 ^r	Bezeichnung auf der A-Stimme: Alto.
Tenore	1 T	15 ^{r-v}	Bezeichnung auf der T-Stimme: Tenore
Basfo	1 B	16 ^{r-v}	Bezeichnung auf der B-Stimme: Basfo
e Continuo	1 Cont	5 ^v -6 ^r	Bezeichnung auf der Cont-Stimme (beziffert): Continuo.

Die **Stimmen** Fl_{dAm}, Ob_{dAm}, Vl_{1,2}, Va; C, A, T, B; Bc sind **eingesetzt** in

Stimme \ Satz	1 (Choralstrophe)	2 (Rez)	3 (Arie, Duett)	4 (Rez)	5 (Arie)	6a, b, c (Rez)	7 (Choralstrophe)
Fl _{dAm}	x		x unis.		x		x
Ob _{dAm}	x					x	
Vl _{1,2}	x unis.		x unis.		x		x unis.
Va	x				x		x
C	x						x
A	x		x			6c: x	x
T	x	x	x			6a: x	x
B	x			x	x	6b: x	x
Bc (Cont, Vln _e , ...)	x	x	x	x	x	x	x

⁷ Nicht angegebene folii sind leer.

⁸ Stimmbezeichnung in „Schönschrift“: 

⁹ Stimmbezeichnung in „Schönschrift“: 

¹⁰ In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).

Textbuch:

Original:

Original verschollen.

Titelblatt¹¹:

Gottheiligt / Lippen=Opfer, / oder / **TEDE** / zur
/ Kirchen=Music / in / Hoch=Fürstl. Schloß=Capelle /
zu / **DARMSTADT** / auf das 1730.te Jahr. /
Druckts Caspar Klug, Fürstl. Heßl. Hof= und Cantley=
Buchdrucker.

Autor:

Johann Conrad Lichtenberg.

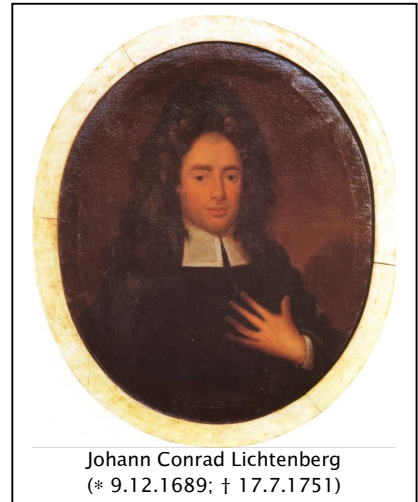
(* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda)

Protestantischer Theologe, Pfarrer und Metropolitan,
1745 Berufung zum Stadtprediger und Definitor,
29.03.1750 Ernennung zum Superintendenten¹², Architekt,
Kantatendichter. Wohnhaft u. a. in

Ober-Ramstadt und Darmstadt. Vater von Georg Christoph Lichtenberg (* 1. Juli 1742 in Ober-Ramstadt bei Darmstadt; † 24. Februar 1799 in Göttingen).

Kirchenjahr:

27.11.1729 – 02.12.1730.



Textquellen:

1. Satz:

Choralstrophe:

Was Gott tut, das ist wohlgetan, | es bleibt gerecht sein Wille; | wie Er fängt meine Sa-
che an, | will ich ihm halten stille. | Er ist mein Gott, | der in der Not | mich wohl weiß
zu erhalten; | drum lass ich Ihn nur walten.

[1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Was Gott tut, das ist wohl getan | es bleibt ge-
recht sein Wille“ (um 1675) von Samuel Rodigast (* 19.10.1649 in Gröben; †
19.03.1708 in Berlin).]¹³

7. Satz:

Choralstrophe:

Was Gott tut, das ist wohlgetan. | Er ist mein' Licht und Leben, | der mir nichts Böses
gönnen kann. | Ich will mich Ihm ergeben | in Freud und Leid. | Es kommt die Zeit, | da
öffentlich erscheinet, | wie treulich er es meineth.

[4. Strophe des o. a. Chorals.]¹⁴

Lesungen zum 3. Sonntag nach Epiphania gemäß Perikopenordnung¹⁵:

Epistel: Brief des Paulus an die Römer 12, 17–21:

17 Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißigt
euch der Ehrbarkeit gegen jedermann.

18 Ist es möglich, soviel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden.

19 Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn Gottes¹⁶;
denn es steht geschrieben: »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der
HERR.«

20 So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du
das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

21 Lass dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

¹¹ Abgedruckt bei Noack, S. 12; die unterschiedliche Formatierung in **Straktur** und Garamond ist bei Noack nicht ablesbar und somit spekulativ.

¹² Metropolitan: Im ehemaligen Kurhessen Träger eines kirchenregimentlichen Amtes zwischen Superintendent und Pfarrer.
Definitor: Kirchlicher Verwaltungsbeamter.

Superintendent: Leitender Geistlicher eines Kirchenkreises; Aufgaben: Dienstaufsicht über die Pfarrerinnen und Pfarrer, Repräsentation des Kirchenkreises in der Öffentlichkeit, Seelsorger der Seelsorger.

¹³ Anmerkungen zum Choral s. **Anhang**.

¹⁴ Anmerkungen zum Choral s. **Anhang**.

¹⁵ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*.

• Texte nach der *LB 1912*.

¹⁶ In den *GB Darmstadt 1710-Perikopen* (**Gottes**.) statt nur Gottes.

Evangelium: Matthäusevangelium 8, 1–13:

- 1 Da (er aber) Jesus¹⁷ vom Berg herabging, folgte ihm viel Volks nach.
- 2 Und siehe, ein Aussätziger kam und betete ihn an und sprach: HERR, so du willst, kannst du mich wohl reinigen.
- 3 Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will's tun; sei gereinigt! Und alsbald ward er vom Aussatz rein.
- 4 Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es niemand; sondern gehe hin und zeige dich dem Priester und opfere die Gabe, die Mose befohlen hat, zu einem Zeugnis über sie.
- 5 Da aber Jesus einging zu Kapernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn
- 6 und sprach: HERR, mein Knecht liegt zu Hause und ist gichtbrüchig und hat große Qual.
- 7 Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen.
- 8 Der Hauptmann antwortete und sprach: HERR, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.
- 9 Denn ich bin ein Mensch, der Obrigkeit untertan, und habe unter mir Kriegsknechte; und wenn ich sage zu einem: Gehe hin! so geht er; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das! so tut er's.
- 10 Da das Jesus hörte, verwunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich ich sage euch: Solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden!
- 11 Aber ich sage euch viele werden kommen vom Morgen und vom Abend und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen;
- 12 aber die Kinder des Reiches werden ausgestoßen in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappen.
- 13 Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselben Stunde

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung (in der Form 1, 2, ..., 6_{a,b,c}, 7)¹⁸ stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Die Satzbezeichnungen (*Aria, Recitativo, ...*) wurden im Folgenden ggf. ergänzt.

Schreibweisen:

- Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet.
- Die zu Graupners Zeiten in einem handschriftlichen Text „übliche“ Schreibweise des Buchstaben *u*: *ü* statt *u* (Beispiele: *eüre* statt *eure* oder *verleümden* statt *verleumden*) wird von Graupner in der Partitur i. d. R. nicht verwendet, sondern nur in den Stimmen der Sänger. Daher wird bei der 3. Spalte des Kapitels **Kantatentext** (Überschrift *Originaltext in der Breitkopf-Straktur*, s. u.) Graupners Schreibweise in der Partitur (im Beispiel: *eure* oder *verleumden*) beibehalten.
- Die Schreibweise für den Buchstaben *h*: *h̄* statt *h* ist uneinheitlich; z. B. schreibt Graupner sowohl *feh̄d* als auch *feh̄d*.
- Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?). Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

¹⁷ In den *GB Darmstadt 1710-Perikopen* wurden die Wörter „er aber“ durch *Jesus* ersetzt.

¹⁸ • Zählung der Sätze im *GWV-Vokalwerke-FH*: 7 Sätze, Nummerierung in der Form 1, 2, ..., 7.
• Zählung der Sätze im *GWV-Vokalwerke-OB-1*: 7 Sätze, Nummerierung in der Form 1, 2, ..., 7.

Textwiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Textwiederholungen verzichtet.

(Statt „Gott ändert meine Jammerstunden, Gott ändert meine Jammerstunden, doch nur wenn ...“
nur „Gott ändert meine Jammerstunden, doch nur wenn ...“
usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den Originaltext in der **Breitkopf=Fraktur** wurde der Font **F Breitkopf**,
 - für den Originaltext in der Garamond Antiqua der Font **F Garamond** und
 - für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90**
- verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font **DS-21te Schwabacher** verwendet; er wird vertrieben durch
Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Hinweise:

- Link zur ULB DA¹⁹: <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Mus-Ms-438-03>.
- URN: [urn:nbn:de:tuda-tudigit-15514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:tuda-tudigit-15514).

Veröffentlichungen:

—

¹⁹ ULB DA: Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.

Kantatentext

Mus ms 438-03	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 ^r	Choral (<i>Fl_{dAm}, Ob_{dAm}, Vl_{1,2}, Va; C, A, T, B; BC</i>) Was Gott thut das ist wohlgethan es bleibt ²¹ gerecht sein Wille Wie Er fängt meine Sachen ²² an will ich ihm halten stille Er ist mein Gott der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten drum laß ich Jhn nur walten	Choral (<i>Fl_{dAm}, Ob_{dAm}, Vl_{1,2}, Va; C, A, T, B; BC</i>) Was Gott thut das ist wohlgethan es bleibt gerecht sein Wille Wie Er fängt meine Sachen an will ich ihm halten stille Er ist mein Gott der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten drum laß ich Jhn nur walten	Choral ²⁰ (<i>Fl_{dAm}, Ob_{dAm}, Vl_{1,2}, Va; C, A, T, B; BC</i>) Was Gott tut, das ist wohlgetan, es bleibt gerecht sein Wille; wie Er fängt meine Sache ²³ an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der Not mich wohl weiß zu erhalten; drum lass ich Ihn nur walten.
2	2 ^r	Recitativo secco (<i>T; BC</i>) Gott macht mir alles recht. Schickt er mir manches Creutz zu tragen ich bin sein Knecht die Bürde wird mir nöthig seyn. Gönnt er mir Sonnen Schein bey guten Tagen will ich nicht lüftern werden. Er bleibt allein mein höchstes Guth. So lebt man recht vergnügt auf Erden weñ ²⁴ man in Gottes Willen ruht.	Recitativo secco (<i>T; BC</i>) Gott macht mir alles recht. Schickt er mir manches Creutz zu tragen ich bin sein Knecht die Bürde wird mir nöthig seyn. Gönnt er mir Sonnen Schein bey guten Tagen will ich nicht lüftern werden. Er bleibt allein mein höchstes Guth. So lebt man recht vergnügt auf Erden weñ man in Gottes Willen ruht.	Secco-Rezitativ (<i>T; BC</i>) Gott macht mir alles recht. Schickt er mir manches Kreuz zu tragen: ich bin sein Knecht, die Bürde wird mir nötig sein. Gönnt er mir Sonnenschein bei guten Tagen, will ich nicht lüstern werden. Er bleibt allein mein höchstes Gut. So lebt man recht vergnügt auf Erden wenn man in Gottes Willen ruht.

²⁰ 1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Was Gott tut, das ist wohl getan | es bleibt gerecht sein Wille“ (um 1675) von Samuel Rodigast (* 19.10.1649 in Gröben; † 19.03.1708 in Berlin).

²¹ B-Stimme, T. 15, Schreibfehler: **bleib** statt **bleibt**.

²² Partitur, T. 26, Textänderung (im Vergleich mit der Urfassung des Chorals; vgl. Anhang): **Sachen** statt **Sache**.
C-, A-, T-, B-Stimme, T. 26: **Sache**.

²³ Vgl. vorangehende Fußnote.

²⁴ T-Stimme, T. 10, Textänderung (vermutlich Schreibfehler): **wie** statt **wen**.

3	2 ^r	Aria ²⁵ (<i>Fl_{dAm}, Ob_{dAm}, Vl_{1,2}, Va; A, T; Bc</i>)	Aria (<i>Fl_{dAm}, Ob_{dAm}, Vl_{1,2}, Va; A, T; Bc</i>)	Arie (<i>Fl_{dAm}, Ob_{dAm}, Vl_{1,2}, Va; A, T; Bc</i>)
		Gott ändert ²⁶ meine Jāmer Stundten	Gott ändert meine Jāmer Stundten	Gott ändert meine Jammerstunden,
		doch nur weñ u. wie's Jhm gefällt. ☹ ²⁷	doch nur weñ u. wie's Jhm gefällt. ☹	doch nur wenn ²⁸ und wie's Ihm gefällt. ☹
		Jhm hab ich alles heimgestellt	Jhm hab ich alles heimgestellt	Ihm hab' ich alles heimgestellt ²⁹ .
		fo hab ich allzeit Rath gefunden	fo hab ich allzeit Rath gefunden	So hab' ich allzeit Rat gefunden,
		eh' als das Fleisch es möglich hält	eh' als das Fleisch es möglich hält	eh' ³⁰ als das Fleisch es möglich hält.
		ich bethe nur Herr ³¹ fo du wilt	ich bethe nur Herr fo du wilt	Ich bete nur: „Herr, so du wilt ³² “,
		fo bald ist alle Noth gestillt.	fo bald ist alle Noth gestillt.	sobald ist alle Not gestillt. ³³
		Da Capo	Da Capo	da capo
4	3 ^r	Recitativo secco (<i>B; Bc</i>)	Recitativo secco (<i>B; Bc</i>)	Secco-Rezitativ (<i>B; Bc</i>)
		Auß Ungedult Gott Zeit u. Stundte setzen	Auß Ungedult Gott Zeit u. Stundte setzen	Aus Ungeduld Gott Zeit und Stunde setzen,
		vergrößert insgemein die Noth,	vergrößert insgemein die Noth,	vergrößert insgemein die Not;
		der große Zebaoth	der große Zebaoth	der große Zebaoth
		will freye Hände haben.	will freye Hände haben.	will freie Hände haben.
		Sein Rettungs Trost wird sehr ergößen	Sein Rettungs Trost wird sehr ergötzen	Sein Rettungstrost wird sehr ergötzen,
		wo Glaube u. Gedult	wo Glaube u. Gedult	wo Glaube und Geduld
		die Andachts flāme unterhält.	die Andachts flāme unterhält.	die Andachtsflamme unterhält ³⁴ .

²⁵ Spielanweisung Graupners:

Flaut d'Am. et Oboe d'Amour unison. | Sordin. Violin. unison.

²⁶ T-Stimme, T. 11+15, Schreibweise: endert statt ändert.

²⁷ A-Stimme, T. 23, Schreibfehler: Das Zeichen ☹ fehlt.

²⁸ „wenn“(alt.): „wann“.

²⁹ • „heimgestellt“ von „heimstellen, anheimstellen“: „anvertrauen“, „freie Hand lassen“, „überlassen“, „freistellen“, „berechtigten“ (vgl. • *WB Goethe, Bd. 1, Sp. 585*; Stichwort *anheimstellen*; • *WB Grimm, Bd. 23, Sp. 365*; Stichwort *überlassen*).

• „Ihm hab' ich alles heimgestellt“ (dicht.): „Ihm habe ich alles anvertraut“, „Ihm habe ich in Allem freie Hand gelassen“.

³⁰ „eh“: „ehe“, „bevor“.

³¹ A-Stimme, T. 32, Schreibweise: *H* statt *Herr* (*H* = Abbr. für *Herr*).

³² • „wilt“ (alt., dicht.): „willst“;

• „so du wilt“ (alt., dicht.): „wie du willst“.




³³ Arientext:

Gott ändert meine Jammerstunden, | doch nur wenn und wie's Ihm gefällt. | Ihm hab' ich alles heimgestellt. | So hab' ich allzeit Rat gefunden, | eh' als das Fleisch es möglich hält. | Ich bete nur: „Herr, so du wilt“, | sobald ist alle Not gestillt.

In heutiger Sprechweise (unter Verzicht auf die Reimung):

Gott beendet meine Jammerstunden, doch nur wann und wie es Ihm gefällt. Ihm habe ich alles anvertraut. So habe ich stets Rat gefunden, bevor der Mensch es für möglich hält. Ich bete nur: „Herr, wie du willst“, sogleich ist alle Not gestillt.

³⁴ „unterhält“: Hier im Sinne von „ernährt“, „erhält“, „pflegt“.

		Nach seine ³⁵ Huld	Nach seine Huld	Nach seiner ³⁶ Huld
		gewährt Er größre Gaben	gewährt Er größre Gaben	gewährt Er größ're Gaben,
		als sich der Bether fürgestellt.	als sich der Bether fürgestellt.	als sich der Beter fürgestellt ³⁷ .
		Er hilft Er lindert deßen Pein	Er hilft Er lindert deßen Pein	Er hilft, Er lindert dessen Pein,
		Er zieht gar selbst ins Hauß ins Herz deß Bethers ein.	Er zieht gar selbst ins Hauß ins Hertz deß Bethers ein.	Er zieht gar selbst ins Haus, ins Herz des Beters ein.
5	3 ^r	Aria ³⁸ (<i>Fl_{dAm}, Ob_{dAm}, VI_{1,2}, Va; B; Bc</i>)	Aria (<i>Fl_{dAm}, Ob_{dAm}, VI_{1,2}, Va; B; Bc</i>)	Arie (<i>Fl_{dAm}, Ob_{dAm}, VI_{1,2}, Va; B; Bc</i>)
		Jesus komt auf unßer Flehen	Jesus komt auf unßer Flehen	Jesus kommt auf unser Flehen ³⁹ .
		wer Jhn recht weiß anzugehen	wer Jhn recht weiß anzugehen	Wer Ihn recht weiß anzugehen ⁴⁰ ,
		wird in aller Noth erhört.  ⁴¹	wird in aller Noth erhört. 	wird in aller Not erhört. 
		Drum mein Herz sey unverzagt	Drum mein Hertz sey unverzagt	Drum, mein Herz, sei unverzagt,
		ob dich harter Mangel plagt	ob dich harter Mangel plagt	ob ⁴² dich harter Mangel plagt.
		Bitte warte sey nur stille	Bitte warte sey nur stille	Bitte, warte, sei nur stille.
		säumet ⁴³ Er es ist sein Wille	säumet Er es ist sein Wille	Säumet ⁴⁴ Er, es ist sein Wille,
		der doch nie zu sehr beschwert.	der doch nie zu sehr beschwert.	der doch nie zu sehr beschwert.
		Da Capo	Da Capo	da capo
6a)	4 ^v	Recitativo secco (<i>T; Bc</i>)	Recitativo secco (<i>T; Bc</i>)	Secco-Rezitativ (<i>T; Bc</i>)
		Ja will Er seinen Trost verschieben	Ja will Er seinen Trost verschieben	Ja, will Er seinen Trost verschieben,
		auch damit meñnt Ers gut,	auch damit meñnt Ers gut,	auch damit meint Er's gut.
		die Leidens Gluth	die Leidens Gluth	Die Leidensglut
		soll nur den Glauben stärker machen.	soll nur den Glauben stärker machen.	soll nur den Glauben stärker machen.

³⁵ Partitur, T. 9, Schreibfehler: seine statt seiner;

B-Stimme, T. 9: feiner.

³⁶ Vgl. vorangehende Fußnote.

³⁷ „sich ... fürgestellt“ von „sich fürstellen“ (alt.): „sich vorstellen“, „sich ausdenken“.


³⁸ Besetzung (*GWV-Vokalwerke-FH, GWV-Vokalwerke-OB-1*):

B, Fl_{dAm}, Ob_{dAm}, VI_{1,2} unis., Va, Bc.

³⁹ „Jesus kommt auf unser Flehen“ (dicht.): „auf unser Flehen hin kommt Jesus“, „wenn wir flehen, dann kommt Jesus“.

⁴⁰ • „jemanden anzugehen“ von „jemanden angehen“: „jemanden bitten“, „an jemanden appellieren“.

• „Wer Ihn recht weiß anzugehen“: „Wer Ihn richtig zu bitten weiß“.

⁴¹ B-Stimme, T. 52, Schreibfehler: Das Zeichen  fehlt.

⁴² „ob“ (dicht.): „obwohl“; hier im Sinne von „auch wenn“.

⁴³ B-Stimme, T. 66–70, Schreibweise: säumet statt säumet.

⁴⁴ „säumet“ (alt.): „zögert“.

6b)	4 ^v	Recitativo secco (<i>B; BC</i>) Sein Herz wird dich <i>ô</i> ⁴⁵ minder lieben der Ausgang legt diß endlich dar.	Recitativo secco (<i>B; BC</i>) Sein Hertz wird dich <i>ô</i> t minder lieben der Außgang legt diß endlich dar.	Secco-Rezitativ (<i>B; BC</i>) Sein Herz wird dich nicht minder ⁴⁶ lieben, der Ausgang ⁴⁷ legt dies endlich dar.
6c)	4 ^v	Recitativo secco (<i>A; BC</i>) Ergib dich Jhm nur ganz u. gar zulezt wird dir seyn Trost Licht freundlich ⁴⁸ lachen.	Recitativo secco (<i>A; BC</i>) Ergib dich Jhm nur ganz u. gar zuletzt wird dir seyn Trost Licht freundlich lachen.	Secco-Rezitativ (<i>A; BC</i>) Ergib dich Ihm nur ganz und gar zuletzt wird dir sein Trostlicht freundlich lachen.
7	4 ^v	Choral Was Gott thut das ist p. Da Capo Was Gott thut das ist wohlgethan Er ist mein Licht u. Leben der mir <i>ô</i> s ⁵⁰ bößes ⁵¹ gönnen kan ich will mich Jhm ergeben in Freud u. Leyd es kom̄t die Zeit da öffentlich erscheinet wie treulich er es meynet.	Choral Was Gott thut das ist p. Da Capo Was Gott thut das ist wohlgethan Er ist mein Licht u. Leben der mir <i>ô</i> s bößes gönnen kan ich will mich Jhm ergeben in Freud u. Leydt es kom̄t die Zeit da öffentlich erscheinet wie treulich er es meynet.	Choral ⁴⁹ (<i>Fl_{dAm}, Ob_{dAm}, Vl_{1,2}, Va; C, A, T, B; BC</i>) Was Gott tut, das ist wohlgetan; Er ist mein' Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kann. Ich will mich Ihm ergeben in Freud und Leid. Es kommt die Zeit, da öffentlich erscheint, wie treulich er es meineth.
—	6 ^v	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria

Transkription: Dr. Bernhard Schmitt.
Version/Datum: V-01/13.10.2015
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt.

⁴⁵ *ô*t = Abbraviatur für nicht [*Grun*, S. 262].

⁴⁶ „minder“ (alt.): „weniger“.

⁴⁷ „der Ausgang“ (dicht.): „der Abschluss“, „das Ende“, „das Ergebnis“.

⁴⁸ ...*l* = Abbraviatur für ...lich (leicht*l* = leichtlich).

⁴⁹ 4. Strophe des o. a. Chorals.

⁵⁰ *ô*s = Abbraviatur für nichts [vgl. Erläuterung zu *ô*t in *Grun*, S. 262].

⁵¹ C-Stimme, T. 25, Schreibfehler: *b*ßers statt bößes.

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Was Gott tut, das ist wohlgetan, es bleibt gerecht sein Wille »

Verfasser des Chorals:

Samuel Rodigast (* 19. Oktober 1649 in Gröben⁵²; † 19. März 1708 in Berlin); deutscher Dichter, Adjunkt der philosophischen Fakultät Jena, Rektor des Gymnasiums zum Grauen Kloster in Berlin. Für den 1. Vers lehnte sich Rodigast an den von Michael Altenburg⁵³ stammenden Choral „Was Gott tut, das ist wohlgetan, kein einig Mensch ihn tadeln kann“ an:

1. Strophe von Altenburg nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. II, S. 62, Nr. 57</i> ⁵⁴	1. Strophe von Rodigast nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 379, Nr. 467</i>
Was Gott thut, das ist wolgethan, Kein einig Mensch ihn tadeln kan, Ihn sol man allzeit ehren. Wir machen mit der Ungedult Nur immer grösser unser Schuld, Daß sich die Straffen mehren.	I. Was Gott thut, das ist wolgethan, Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt seine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drüm laß ich ihn nur walten.

Der weitere Rodigastsche Text ist thematisch an Deuteronomium 32, 4⁵⁵ orientiert.

Erstveröffentlichung:

Das Jahr der Erstveröffentlichung ist unsicher:

1674⁵⁶

1675⁵⁷

1676⁵⁸: Das Hannoverische ordentliche | Vollständige | Gesangbuch / | Darinnen 300. auserleze | sene Psal- | men / Lob-Gesänge und | geistliche Lieder / zur Befoderung der | Privat- und öffentlichen Andacht / | zusammen getragen / | Und also über vorige Editio- | nen mit unterschiedlichen newen | nohtwendigen und sehr nützlichen | Gesängen zum allerletztens- | mal endlich ver- | bessert. Mit Anfügung eines Geistreichen Gebet- | buchs und D. J. Gesenii kurzen Cate- | chismus Fragen / | Dann auch | Die Evangelia und Episteln durchs gantze | Jahr / so wol die völlige Passions- | historia des | bitteren Ley- | den und Sterben unsers HErrn | und Heylandes Jesu Christi: | Anietzo aufs neue mit besonderm Fleiße revidiret, | und nebst zugesetzten Melodeyen / allen frommen | Christen | zumalen denen Alten / zu grossen Nutzen | in das Schöne und Leserliche Format gebracht. | Mit Fürstl. Braunsch. Lüneb. gnädigsten PRIVILEGIIS: | [Druckerzeichen] | In Verlegung und zu finden bey | Joachim Heintr. Schmidt / Buchh. in Göttingen. | 1676.

Im Abschnitt „Anhang“:

Anhang / Etlicher schöner Gesänge / so gemeinlich bey Leich-Prozession abgesungen werden / und sonst in diesem Buch nicht zu finden gewesen.

⁵² Gröben: eine Gemeinde im Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt.

⁵³ **Michael Altenburg** (* 27.5.1584 in Alach bei Erfurt [Alach: heute Ortsteil von Erfurt]; † 12.2.1640 in Erfurt); deutscher Theologe und Komponist.

⁵⁴ Ebenfalls in (z. B.) *Rambach Anthologie 2, S. 287*.

⁵⁵ Dtn 32, 4: Er ist ein Fels. Seine Werke sind unsträflich; denn alles, was er tut, das ist recht. Treu ist Gott und kein Böses an ihm; gerecht und fromm ist er.

⁵⁶ *GB EKG (B, 1951), Nr. 299*

⁵⁷ *GB EG (H-N, 2001), Nr. 372*

⁵⁸ • *Wer ist wer im GB, S. 260*;

• *Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 379 f, Nr. 467; Fischer-Tümpel, Bd. VI, S. 80, Nr. 461*.

• Hinweis: Die Beschreibung des Buchtitels in den angegebenen Quellen ist nicht einheitlich. Hier wurde im Wesentlichen jene aus *Fischer-Tümpel, Bd. VI, S. 80, Nr. 461* herangezogen.

Choral verwendet in:

- Mus ms 421–19 (GWV 1153/13): 1. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | es bleibt gerecht sein Wille)
Mus ms 437–09 (GWV 1123/29): 2. Strophe (Was Gott thut das ist wohl gethan | Er wird mich nicht betriegen)
Mus ms 438–03 (GWV 1114/30): 1. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | es bleibt gerecht sein Wille)
4. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | Er ist mein Licht u. Leben)
Mus ms 444–12 (GWV 1133/36): 5. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | muß ich den Kelch gleich schmecken)
Mus ms 458–11 (GWV 1130/50): 4. Strophe (Was Gott thut das ist wohlgethan | Er ist mein Licht und Leben)

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 438–03:

- *CB Graupner 1728, S. 135:*
Mel. zu Was Gott thut das | ist wohlgethan; von Graupner in der Kantate mit geringfügigen Abweichungen verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 350:*
Mel. zu Was Gott thut, das ist wohl gethan; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 135* bis auf einige Änderungen gleich.
- *CB Portmann 1786, S. 67:*
Mel. zu Was Gott thut, das ist w.; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 135* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *Kümmerle, Bd. IV, S. 103 ff.*
- *Zahn, Bd. III, S. 478, Nr. 5629–5630.*

Hinweise, Bemerkungen:

- Von dem Choral gibt es, wie die beiden nachstehend angegebenen Versionen zeigen, eine 7–zeilige und eine 8–zeilige Version. Graupner verwendet in dieser Kantate die 7–zeilige.

Versionen des Chorals:

Version nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 379, Nr. 467</i> ⁵⁹	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 157, Nr. 209</i> ⁶⁰
1. Was Gott thut, das ist wolgethan, Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt seine ⁶¹ sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drüm laß ich ihn nur walten.	1. Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt meine sachen an/ Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott/ Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten/ Drum laß ich ihn nur walten.
2. Was Gott thut, das ist wol gethan, Er wird mich nicht betriegen. Er führet mich auff rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld und hab geduld; Er wird mein Unglück wenden, Es steht in seinen händen.	2. Was Gott thut/das ist wohl gethan/ Er wird mich nicht betriegen. Er führet mich auff rechter bahn/ So laß ich mich begnügen An seiner huld/ Und hab gedult/ Er wird mein Unglück wenden/ Es steht in seinen händen.

⁵⁹ Vgl. auch *Rambach Anthologie 3, S. 287–288.*

⁶⁰ Im *GB Darmstadt 1710* sind die Strophen nicht zeilenweise, sondern fortlaufend abgedruckt.

⁶¹ *Rambach Anthologie 3 a. a. O.:* meine statt seine.

<p>3. Was GOTT thut, das ist wol gethan, Er wird mich wol bedencken. Er als mein arzt und wunder-mann Wird mir nicht gifft einschenken Für artzney; Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen Und seiner güte⁶² trauen.</p>	<p>3. Was GOTT thut/das ist wohl gethan/ Er wird mich wohl bedencken. Er/als mein arzt und wundermann Wird mir nicht gifft einschenken Für artzney/ GOTT ist getreu/ Drum will ich auf ihn bauen/ Und seiner güte trauen.</p>
<p>4. Was GOTT thut, das ist wol gethan, Er ist mein liecht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan; Ich wil mich ihm ergeben In freud und leid; es kömt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.</p>	<p>4. Was GOTT thut/das ist wohl gethan/ Er ist mein licht und leben/ Der mir nichts böses gönnen kan/ Ich wil mich ihm ergeben In freud und leid/ Es kommt die zeit/ Da öffentlich erscheinet/ Wie treulich er es meynet.</p>
<p>5. Was GOTT thut, das ist wol gethan. Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem Wahn, Laß ich mich doch nichts⁶³ schrecken, Weil doch zuletzt ich werd ergetzt Mit süßem trost im hertzen; Da weichen alle schmerzzen.</p>	<p>5. Was GOTT thut/das ist wohl gethan. Muß ich den kelch gleich schmecken/ Der bitter ist nach meinem Wahn/ Laß ich mich doch nicht schrecken/ Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit süßem trost im hertzen/ Da weichen alle schmerzzen.</p>
<p>6. Was GOTT thut, das ist wol gethan, Darbey wil ich verbleiben. Es mag mich auff die rauche⁶⁴ bahn Noht, tod und elend treiben, So wird GOTT mich ganz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.</p>	<p>6. Was GOTT thut/das ist wohl gethan/ Darbey wil ich verbleiben. Es mag mich auff die raube bahn Noht/tod und elend treiben/ So wird GOTT mich Ganz vätterlich In seinen armen halten/ Drum laß ich ihn nur walten.</p>

Im *GB Colmar 1807*, S. 232–233, Nr. 215 wird zusätzlich eine 7. Strophe angegeben, die sich jedoch anscheinend nicht durchgesetzt hat (Darstellung zentriert, kelchförmige Gestalt⁶⁵ der Strophe):

<p>7. Was Gott thut, das ist wohl gethan, ich hang nicht an der Erden, streit tapfer, als ein Kriegesmann, der Himmel muß mir werden; denn auf den Krieg erfolgt der Sieg, wenn ritterliches Ringen die Ehrenkron wird bringen.</p>

⁶² *Rambach Anthologie 3 a. a. O.*: Gnade statt güte.

⁶³ *Rambach Anthologie 3 a. a. O.*: nicht statt nichts.

⁶⁴ rauche: sic.

⁶⁵ Falls man die Choralstrophen der 8–zeiligen Version zentriert darstellt, lässt sich in der äußeren Gestalt der Strophen die Form eines Kelches erkennen (Kelchcharakter). Allerdings ist nicht sicher, ob eine solche Darstellung originalgetreu ist, denn ob Rodigast sich des Kelchcharakters bewusst war, ist unbekannt. Insofern ist die Kelchdarstellung Spekulation.

Quellen

<i>CB Graupner 1728</i>	<p>Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero ge- wöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden- theils aus mehreren Gesang-Büchern ein Zusatz gefchehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister. [handschriftlich hinzugefügt:] 1728. [Linie] MDCCXXVIII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875.</p>
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	<p>Johann Balthasar König: Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Funffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Frankösischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ; Zum Lobe Gottes und Be- förderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bafs versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellet von Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Frankfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740. • Auch als Digitalisat: Original: Bayerische Staatsbibliothek Digitalisiert: 13.4.2011 von Google Länge: 548 Seiten Link: http://books.google.de/books?id=q79IAAAAcAAJ&pg
<i>CB Portmann 1786</i>	<p>Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung heraus gegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876 (alte Signatur: F 1911/150)</p>
<i>Fischer</i>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967</p>
<i>Fischer-Tümpel</i>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904</p>
<i>GB Colmar 1722</i>	<p>Colmarisches Lutherisches Lob-Opffer/ oder Neu-verbessertes Kirchen- Schul- Haus- und Reich- Gesang-Buch/ in welchem/ zu Aufzähung und Vermehrung der wah- ren Gottseligkeit/ und zu Beförderung und Ausbreitung des Göttlichen Lobes/ die Geist- Lehr- und Trost-reichste Lieder/ Psalmen und Lobgesänge D. Martin Luthers/ und anderer reiner und frommer Lehrer / auf das neue mit besonderem Fleiß zusamen getragen enthalten sind. Sampt einem nützlichen und bequemen Gebett-Büchlein/ darinnen Morgen- und Abend-Seegen/ Buß- Beicht- Abendmahl- und mancherley andere schöne Gebetter/ zu Gottseligem Gebrauch in allerhand Ständen/ Orten/ Zeiten und Anligen/ zu finden. [Linie] C O L M A R / Druckts und verlegt's Jo- hann Heinrich Decker/ 1722. In colmarisches.free.fr.</p>
<i>GB Colmar 1807</i>	<p>Colmarisches Gesangbuch (2. Ausgabe, 1807) in colmarisches.free.fr.</p>

<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist- und Trostreiche Psalmen und Gesänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseeliger Evangelischer Lehr-Befenner: ... DARMSTADT Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 ⁶⁶
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GZEEEN Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>GB EG (H-N, 2001)</i>	EVANGELISCHES GESANGBUCH Ausgabe für Hessen und Nassau, 2001, 3. Auflage.
<i>GB EKG (B, 1951)</i>	Evangelisches Kirchen-Gesangbuch Ausgabe für die Vereinigte Evangelisch-protestantische Landeskirche Badens, 1951
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>GWV-Vokalwerke-FH</i>	Heyerick, Florian und Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke. Link: https://creator.zoho.com/floxoip/graupner_gwv/#View:cantata_rel (This database is made available by courtesy of University College Ghent, Department of Music, Member of the Association University Ghent (B), Prof. Florian Heyerick & Dr. Oswald Bill.)
<i>GWV-Vokalwerke-OB-1</i>	Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke, Teil 1: Kirchenkantaten (1. Advent bis 5. Sonntag nach Epiphania) Carus-Verlag, Stuttgart, in Kommission, CV 24.029/10 ISBN 978-3-89948-159-4 Gedruckt mit Unterstützung der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt. © 2011 by Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>Rambach Anthologie 2</i>	Rambach, Jakob August: 1. Titelseite: Anthologie christlicher Gesänge aus der neueren Zeit. [Linie] Die vorzüglichsten seit der Reformation erschienenen geistlichen Lieder der Deutschen, nebst einigen die Geschichte derselben betreffenden Bemerkungen enthaltend. Von August Jakob Rambach, Prediger bey St. Jakob in Hamburg. [Linie] Erster Theil. [Linie] Altona und Leipzig, bey J. F. Hammerich. 1817. 2. Titelseite: Anthologie christlicher Gesänge aus allen Jahrhunderten der Kirche. [Linie] Nach der Zeitfolge geordnet und mit geschichtlichen Bemerkungen begleitet von August Jakob Rambach, Prediger bey St. Jakob in Hamburg. [Linie] Zweyter Band. [Linie] Altona und Leipzig, bey J. F. Hammerich. 1817. Original: Bayerische Staatsbibliothek, München Digitalisat: 07.12.2010 von Google. Link: http://books.google.de/books?id=ET1FAAAAcAAJ&pg

⁶⁶ Das verwendete *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): **Elisabetha Dorothea Vermählte | und Gebörne Landgräffin | zu Hessen in pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711.** (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<i>Rambach Anthologie</i> 3	<p>Rambach, Jakob August:</p> <p>1. Titelseite: Anthologie christlicher Gesänge aus der neueren Zeit. [Linie] Die vorzüglichsten seit der Reformation erschienenen geistlichen Lieder der Deutschen, nebst einigen die Geschichte derselben betreffenden Bemerkungen enthaltend. Von August Jakob Rambach, Prediger bey St. Jakob in Hamburg. [Linie] Zweyter Theil. [Linie] Altona und Leipzig, bey J. F. Hammerich. 1819.</p> <p>2. Titelseite: Anthologie christlicher Gesänge aus allen Jahrhunderten der Kirche. [Linie] Nach der Zeitfolge geordnet und mit geschichtlichen Bemerkungen begleitet von August Jakob Rambach, Prediger bey St. Jakob in Hamburg. [Linie] Dritter Band. [Linie] Altona und Leipzig, bey J. F. Hammerich. 1819.</p> <p>Original: Bayerische Staatsbibliothek, München Digitalisat: 07.12.2010 von Google. Link: http://books.google.de/books?id=JT1FAAAAcAAJ&dq</p>
<i>WB Goethe</i>	<p>Goethe-Wörterbuch. Hrsg. v. der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Akademie der Wissenschaften in Göttingen und der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, Berlin, Köln, ab 1978 In http://www.woerterbuchnetz.de</p>
<i>WB Grimm</i>	<p>Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854-1960. Quellenverzeichnis 1971. In http://www.woerterbuchnetz.de</p>
<i>Wer ist wer im GB?</i>	<p>Herbst, Wolfgang: Wer ist wer im Gesangbuch? Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, 2001, ISBN3525503237</p>
<i>Zahn</i>	<p>Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963</p>